

* Das Gedicht einer Bürgersehülerin. Die kleine Martha Kornitzer, Schülerin der I. Klasse an der Bürgerschule II., Obere Augartenstraße 33, hat ein hübsches Gedichtchen verfaßt, das „Mütterherz“ betitelt ist und das, als sie es in der Klasse deklamirte, den ungetheilten Beifall der Lehrerin und Mitschülerinnen fand. Nachstehend teilen wir unseren Lesern das Werk der jugendlichen Dichterin mit:

Das Mütterchen weint, es denkt an den Sohn,
 Er kämpft für das Vaterland.
 „Hab' eine Auszeichnung bekommen schon“,
 Schrieb seine liebe Hand.
 Da plötzlich das Mütterchen lauscht;
 Irrte sie sich?
 Hatte der Wind gerauscht?
 Nein, die Kirchenglocken schallen;
 Wohl zur letzten Ruh'
 Trägt man einen müden Wandrer,
 Der für ewig schloß die Augen zu.
 Frau Nachbarin, wer ist gestorben heute,
 Was soll das Glockengeläute?
 Gestorben? Geläute? Es hört nichts mein Ohr,
 Das täuscht Euch sicher der Wind nur vor.
 Ihr hört nichts? Erschrocken das Mütterchen schreit.
 O Gott! Wie ertrag' ich dieses Leid?
 Hab' den Sohn erzogen mit Müß' und Not,
 O Gott, weih' ihn nicht dem Tod!
 Die Nachbarin findet sein tröstend' Wort.
 Zur selben Stund' ward der Sohn durchbohrt.
 Die Mutter erträgt nicht der Zweifel Not,
 Sie schreit: Ich ahne, er ist gefallen!
 Stürzt hin und ist tot.